

## AUS DER KONSTITUIERENDEN SITZUNG DER GEMEINDEVERTRETUNG

In der ersten Gemeindevertreterversammlung am 19. Juni wurden folgende Funktionen vergeben:

**Stellvertreter der Bürgermeisterin Irina Berg:**

1. Stellvertreter: **Rainer Mönch**
2. Stellvertreter: **Dr. Erhard Bergmann**

**Mitglieder des Hauptausschusses:**

**Irina Berg, Rainer Mönch, Dr. Erhard Bergmann, Hartmut Voß, Rainer Kluth, Matthias Beth, Udo Kienker**

**Mitglieder des Ausschusses für Gemeindeentwicklung, Bau, Verkehr, Umwelt, Ordnung, Sicherheit und Energie:**

Vorsitzender: **Hartmut Voß**

Mitglieder: **Rainer Mönch, Uwe Autrum, Dr. Erhard Bergmann, Udo Kienker**

Sachkundige Einwohner: **Uwe Hellriegel, Nico Adam, Martin Kuhn, Björn Poleratzki**

**Mitglieder des Ausschusses für Schule, Jugend, Kultur, Sport und Senioren:**

Vorsitzender: **Rainer Kluth**

Mitglieder: **Robert Awerst, Dirk Appelhagen, Carolin Bergmann**

Sachkundige Einwohner: **Susanne Duhme, Irene Burmeister, Renate Ihde**

**Seniorenbeauftragte:**

**Dr. Anja Zogall**

**Mitglieder des Amtsausschusses:**

**Irina Berg, Rainer Mönch, Dr. Erhard Bergmann**

## SCHLECHTE STORCHENBILANZ

Jedes Jahr freuen sich Familie Lemke und Mausolf in Banzkow auf den 31. März. An diesem Tag hat nicht nur die Enkeltochter bzw. die Tochter Geburtstag, an diesem Tag erwarten sie auch immer den treuen Weltenbummler, ihren Storch, und der traf auch fast pünktlich zum Geburtstagskaffee ein. Alles lief zunächst wie in den vergangenen Jahren. Zwei Tage später flog seine Partnerin ein. Doch nach einer Woche war die Ruhe vorbei. Vier Jungstörche, die zwischen zwei und drei Jahren alt sind und noch keine Ambitionen auf eine "Familiengründung" haben, attackierten das Pärchen. Es gab sich am Ende geschlagen und überließ das Nest den Störenfrieden, die es aber nur hin und wieder besetzten. Also blieb in diesem Jahr das Banzkower Storchennest leer.

Eines Abends erreichte mich ein Anruf von Frau Reiher aus Banzkow. Sie hatte einen toten Storch auf der Wiese entdeckt. Es war einer dieser Jungstörche, der gegen die Stromleitung geflogen war. Zurück blieben also drei, die auch in Mirow ihre Runden über dem

unbesetzten Nest drehten und sich hier untereinander kleinere Kämpfe lieferten. Auch Magret Behrens und Joachim Halfeld in Neu Jamel blickten in diesem Jahr wieder auf ein leeres Nest.

Mit dem Neststandort in Jamel gab es im Frühjahr Probleme. Es musste wegen des Landeigentümers versetzt werden. Dabei wurde es beschädigt, ein Risiko für den Standort. Der eintreffende Storch fing wieder bei Null an und schleppte alles, was in den Schnabel passte, auf das Nest. Es hat sich gelohnt, zwei kleine Storchköpfe gucken schon über den Nestrand.

Auch Rosi Graf und Gerald Hildburg in Goldenstädt bangten wochenlang. Ende März flog der erste Storch ein, der über drei Wochen auf seine Partnerin warten musste. Am Ende aber große Freude, auch wenn nur ein Storch schlüpfte.

Zum Vergleich: 1998 waren sechs Nester in unserer Gemeinde besetzt, in diesem Jahr sind es nur zwei. Und im vergangenen Jahr hatten wir drei Jungstörche mehr.  
*Sabine Voß*

## AB JETZT FÜR IMMER SCHULFREI

### NACH 20 JAHREN GEHT SCHULSACHBEARBEITERIN BRIGITTE HARBERG IN RENTE

Wer seit 1994 in Banzkow eingeschult wurde, kennt Frau Harberg. Aber nicht nur für die Kinder, auch für ihre Eltern war sie Ansprechpartnerin.

Am 22. Juli, nach 20 Jahren, geht die Schulsachbearbeiterin nun in den verdienten Ruhestand.

Als ausgebildete Ingenieur-Pädagogin arbeitete Brigitte Harberg bis zur Wende als Lehrausbilderin in der LPG in Banzkow. Danach schulte sie um zur Bürokauffrau mit anschließendem Praktikum in der Schule, "und so bin ich hier hacken geblieben, weil es mir so gut gefallen hat", erzählt Brigitte Harberg. Ihr Engagement ließ den Funken bei den Lehrern und natürlich bei Schulleiterin Barbara Kalkstein schnell überspringen. Die Arbeit sei nie eintönig, die Zusammenarbeit mit allen Kollegen sehr gut und jeder Tag anders gewesen. An manchen Tagen, so schmunzelt die Banzkowerin, glich das Sekretariat einer Telefonzentrale. Dienstliche Belange mussten besprochen und organisiert werden, Eltern fragten nach dem Stundenplan, nach Bescheinigungen und wenn dann mal das Schulbrot zu Hause vergessen



Brigitte Harberg - bis zum letzten Arbeitstag voll eingespannt

wurde, gaben es die Eltern bei ihr ab, und Frau Harberg sorgte dann dafür, dass das Kind auch sein Frühstück bekam. Sie hatte nicht nur gute Worte als Trostpflaster, sie hatte auch echte Pflaster im Schreibtisch für manches aufgeschlagene Knie. Brigitte Harberg war die gute Seele der Regionalschule. Eng mit dem Schulalltag verwachsen, gründete sie vor

zehn Jahren den Schulförderverein Banzkow e.V. mit zuletzt 48 Mitgliedern und übernahm den Vorsitz. Sie organisierte mit den Mitgliedern die Schulmilchversorgung, Sport- und Schulfeste sowie den Sponsorenlauf. Die Umgestaltung des Schulhofes mit einem Grillplatz, finanziert mit EU-Fördermitteln, die Pflege des Wappenbeetes zwischen Mirow

und Banzkow und auch den Schnuppertag für die 5. Klassen hat der Verein unter Leitung von Brigitte Harberg organisiert.

An den Ruhestand konnte die Schulsachbearbeiterin in den letzten Wochen noch gar nicht denken, denn sie hatte ihre "Hausaufgaben" noch nicht ganz gemacht. Vor dem Schuljahresende beginnt die ganz heiße Phase, Zeugnisse abschreiben, das neue Schuljahr vorbereiten, Busausweise für die neuen Schüler ausschreiben usw. Am 22. Juli ist aber endgültig Schluss - Schluss mit dem Schulklingeln im Ohr. Zusammen mit Schulleiterin Barbara Kalkstein aus Sukow, die fast zeitgleich mit ihr begann, wird Brigitte Harberg nach 20 Jahren und mit einer guten Beurteilung "in den Ruhestand versetzt". Mit einem richtigen Leuchten in den Augen erzählen mir beide Frauen, wie schön es ist, wenn sie erfahren, was aus ihren Schützlingen so geworden ist. Als neue Schulsachbearbeiterin hat sie Brigitte Ihde eingearbeitet. Die Schulleitung übernimmt Carola Silbernagel.  
*Sabine Voß*





## AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

am 19. Juni eröffnete Dr. Erhard Bergmann - mit 59 Jahren das älteste Mitglied - die konstituierende Sitzung der neuen Gemeindevertretung.

Er emannte mich zur Bürgermeisterin der Gemeinde Banzkow und übergab mir mit der Ernennungsurkunde die Amtsgeschäfte für die nächsten fünf Jahre.

Ich möchte mich bei Ihnen allen für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich versichere Ihnen, dass ich mich dem Eid verpflichtet fühle, den ich auf die Verfassung der Bundesrepublik zu schwören hatte. Zusammengefasst beinhaltet er, dass ich meine ganze Kraft für das Gemeinwohl einzusetzen, die Anliegen unserer Einwohner zu respektieren, keine Ungleichbehandlungen zuzulassen und die bestehenden Gesetze einzuhalten habe. Die fünf Jahre zuvor haben mich gelehrt, wie wichtig es dabei ist, erfahrene und kompetente Kommunalpolitiker an der Seite zu haben.

Unsere Hauptsatzung und die Geschäftsordnung regeln, dass die Beschlüsse der Gemeindever-

tretung in drei Ausschüssen vorbereitet werden.

1. Der Hauptausschuss, der vor allem den Gemeindehaushalt überwacht.

2. Der Bauausschuss, der über alle genehmigungspflichtigen Reparaturen, Instandsetzungen und Neubauten sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich entscheidet.

3. Der Sozialausschuss, der mit die Weichen stellt für die Perspektiven unserer öffentlichen Einrichtungen wie Schule, Kindertagesstätte, Hort, Störtal, Jugendclubs, Sportstätten, aber auch für die Belange von Vereinen, Familien, Kindern und Senioren da ist.

Neben der Wahl unserer Vertreter für verschiedene Gremien haben wir aus der Gemeindevertretung ausgeschiedene Mitglieder verabschiedet. Herzlich danke ich Monika Marga, Uwe Hellriegel, Nico Adam, Michael Spelling, Ronny Diehn und Mario Lübke.

Im neuen Amt Crivitz läuft noch nicht alles rund, denn es gibt ja noch keinen zentralen Verwaltungsstandort. Das Amt zentrale Dienste sitzt in Rampe, das Bau-

amt in Banzkow und der Bereich Finanzen in Crivitz. Da kommt es schon mal vor, dass eine Anfrage durch drei Ämter wandert, bevor sie auf dem richtigen Schreibtisch landet und sich die Bearbeitung verzögert. Aus unserer eigenen Erfahrung wissen wir auch, dass Neues sich auch erst seinen Weg bahnen muss, mitunter auch gegen den Widerstand des Altgewohnten. Aber wenn Sie etwas ärgert, dann lassen Sie es mich wissen. Die Bereitschaft, die eigene Arbeit auch ein wenig umzuorganisieren, musste sich auch bei mir erst einmal durchsetzen.

Liebe Einwohner,

am 11. Juli wurde Frau Barbara Kalkstein, die langjährige Schulleiterin der Regionalen Schule Banzkow, würdevoll in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Frau Brigitte Harberg, die viele Jahre von der Gemeinde als Schulsachbearbeiterin beschäftigt wurde und ehrenamtlich den Schulförderverein mit großem Erfolg leitete, scheidet ebenfalls aus dem aktiven Arbeitsleben aus. Für beide Frauen empfinde ich tiefe Hochachtung. Sie haben mit

dafür gesorgt, dass Banzkow als Schulstandort erhalten wurde und die Einrichtung als attraktive Ganztagschule den Erwartungen von Pädagogen, Eltern und Schülern entspricht. Steigende Schülerzahlen und vordere Plätze bei Schulwettbewerben belegen dies eindrucksvoll.

Die neue Schulleiterin, Frau Carolina Silbermagel, hatte mit Frau Kalkstein eine sehr gute Lehrmeisterin, und als ihre langjährige Stellvertreterin verfügt sie über einen reichen Wissens- und Erfahrungsschatz. Ich wünsche ihr in ihrer neuen Funktion einen guten Start ins Schuljahr 2014/15 und Frau Kalkstein und Frau Harberg einen interessanten neuen Lebensabschnitt.

Liebe Einwohner,

nichts bleibt lange wie es ist. Das gilt besonders für unseren Jahresurlaub. Ich wünsche Ihnen eine schöne Ferienzeit und uns allen gute Ideen, die unser gemeinsames Leben auf dem Lande in den nächsten fünf Jahren weiterbringen.

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

## DI E GEMEINDE IN ZAHLEN

Am 4. Juli haben alle **19** Schüler der 10. Klasse der Regionalschule Banzkow ihr Abschlusszeugnis in feierlicher Form im Dorfgemeinschaftshaus Sukow erhalten. Alle haben die Mittlere Reife erreicht. Bis Anfang Juli hatten **13** von ihnen einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen (Kauffrau für Bürokommunikation oder Büromanagement, Altenpflegerin, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Sozialassistentin mit dem Ziel der Ausbildung zur Erzieherin, medizinisch-technische Laborassistentin, zahnmedizinische Fachangestellte, Metallbauer, Elektroniker, Mechatroniker). **4** Schüler werden an ein Fachgymnasium wechseln. Alle Absolventen bleiben in der Region.

Info: Regionalschule Banzkow

## PROJEKT BÜRGERBUS

Nach der konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung soll die Arbeit in den Ausschüssen schnell beginnen. Über erste Projekte sprach LewitzKurier mit Bürgermeisterin Irina Berg.

**LewitzKurier:** Frau Berg, wie lange brauchen die Ausschüsse jetzt, um mit der richtigen Arbeit zu beginnen?

**Irina Berg:** Da die konstituierende Sitzung sehr straff und effektiv abließ, konnten wir bereits in dieser Sitzung die Ausschüsse personell besetzen. Dadurch konnten der Bauausschuss bereits am 3. Juli und der Sozialausschuss am 8. Juli an laufende Aufgaben anknüpfen.

**LewitzKurier:** Welche Aufgaben sind das konkret?

**Irina Berg:** Wenige Tage vor der Kommunalwahl bestand die Möglichkeit, uns an einem ausgeschriebenen Projekt des Verkehrsministeriums zu beteiligen. Die Idee zu unserem Projekt kam uns unmittelbar nach der Schule der Landentwicklung in Goldenstädt, als Prof. Bombeck von der Ros-

tocker Uni uns für die Probleme, die der demografische Wandel mit sich bringt, sensibilisiert hat.

**LewitzKurier:** Jetzt machen Sie mich aber neugierig. Um was für ein Projekt geht es denn da?

**Irina Berg:** Im Kern geht es darum, unseren älteren Einwohnern ihre Mobilität zu erhalten. In Goldenstädt, Jamei und Mirow kann man nicht einkaufen, es gibt keinen Arzt, keinen Friseur, keine Physiotherapie, aber auch in Banzkow sind die Wege weit, wenn man nicht mehr laufen kann. Die Frage ist, wie kommt der Bürger zur Kaufhalle oder wie kommt die Kaufhalle zum Bürger. Kevin Lemcke, der Chef im Konsum, könnte sich einen Lieferservice vorstellen. Es wäre aber genauso vorstellbar, dass tägliche Einkaufs- und Servicefahrten innerhalb der Gemeinde oder auch

innerhalb des Amtsbereichs außerhalb des öffentlichen Nahverkehrs organisiert stattfinden.

**LewitzKurier:** Wie soll das funktionieren?

**Irina Berg:** Wir haben dafür einen Bürgerbus beantragt, einen Kleinbus mit acht Plätzen. Er kostet 40.000 €. Und den möchten wir vom Verkehrsministerium gefördert bekommen.

**LewitzKurier:** Und wer soll den Bus fahren?

**Irina Berg:** Das wollen wir ehrenamtlich organisieren. Es gibt doch genügend versierte Kraftfahrer in unserer Gemeinde, die in Rente sind, aber immer noch gern Auto fahren. Da sollten sich einige finden lassen, die sich abwechseln. Für die Fahrt ist von den Nutzern natürlich ein gewisser Obolus zu entrichten.

**LewitzKurier:** Aber das muss doch professionell organisiert werden. Wer soll das leisten?

**Irina Berg:** Das muss über unsere Dorfgemeinschaftshäuser und letztlich über das Störtal in Banzkow organisiert werden. Die betriebswirtschaftlichen Aufgaben würde der Bus-Unternehmer Axel Kammeier übernehmen.

**LewitzKurier:** Wie stehen die Chancen, diese Projektförderung zu bekommen?

**Irina Berg:** Das ist genauso schwierig wie die Fördermittel für unser Bürgerbeteiligungsprojekt "Spielplatz Banzkow". Viele ehrenamtliche Stunden sind in die Projekterarbeitung geflossen, nun müssen wir uns in Geduld üben. Ehe die Fördermittel nicht bestätigt sind, können wir leider nicht mit der Umsetzung beginnen. So sind die Regeln.



**DAS HISTORISCHE FOTO: DIE SANIERUNG DER LEWITZ-MÜHLE**

Seit mehr als 50 Jahren, seit 1957 wird in der Banzkower Mühle kein Korn mehr zu Mehl gemahlen. Als 1974, also vor 40 Jahren, die erste Mühlenwirtin die Verantwortung für die Sanierung und die Einrichtung eines Restaurants übernahm, ahnte sie nicht, dass sie am Ende ihres Berufslebens noch einmal eine gastronomische Einrichtung aufbauen würde. Dabei hatte sie vor 40 Jahren mit Gastronomie eigentlich gar nichts am Hut. Gudrun Schumann war 1974 Vorsitzende der LPG "Clara Zetkin" in Banzkow. 20 Jahre später leitete sie dann das Trend Hotel.



© Foto: Herbert Ihde

1972: vor der Sanierung



© Foto: Neubert

1976: die erste typische Inneneinrichtung



© Foto: Herbert Ihde

1976: Nebengebäude im Bau

Die Mühle war etwa 100 Jahre alt als der letzte Müller, der Großvater von Andreas Keding, Friedrich Dähn, den Betrieb einstellte. 17 Jahre später war sie ziemlich verfallen. Schon längere Zeit hatte der Wunsch bestanden, etwas aus der leer stehenden Mühle zu machen. Das geht aus dem Protokoll einer Mühlenberatung von 1975 hervor, das Gudrun Schumann aufbewahrt hat. Die Bedingungen für eine Sanierung waren 1974 günstig, denn in unmittelbarer Nähe war das neue Wohngebiet "Kistenhusen" entstanden, erinnert sie sich. Als Alternative war auch ein Abriss im Gespräch, doch der Vorstand der LPG war strikt dagegen und erhielt Unterstützung von der LPG in Banzkow und vom VEG Lewitz. Den Startschuss für die Sanierung gab dann der Bauleiter der Restaurant-Mühle in Dorf Mecklenburg, nachdem er die Banzkower Ruine inspiziert hatte. "Ich sehe ihn noch zwischen den Balken hindurch und über die kaputte Treppe ins Obergeschoss klettern", sagt Gudrun Schumann. Sein Urteil: "Eure Mühle ist tausendmal besser erhalten als unsere. Erhältet sie euch." Laut Kalkulation sollte die Sanierung eine Million DDR-Mark kosten. Das Geld hatte die LPG nicht und suchte deshalb Verbündete. Aber auch die hatten zunächst kalte Füße. Doch am Ende schlossen 13 Partner einen Komplexvertrag: Die Genossenschaften in der Region, das VEG, die drei Räte des Kreises, der Stadt Schwerin und der Gemeinde Banzkow sowie der Gemeindeverband Störtlal. Der Bau war kein Planvorhaben, sondern ein sogenannter Initiativbau, heute würde man sagen, ein von den Behörden geduldetes

Schwarzbau. Als Bauleiter wurde Fiete Pommerenke eingesetzt. Ohne ihn, so sagt Gudrun Schumann, die als LPG-Vorsitzende die Objekt-Leitung hatte, wäre das neben ihrer eigentlichen Arbeit in der Genossenschaft nicht zu schaffen gewesen. Es blieb bis zum Schluss ein sehr riskantes Projekt. Gudrun Schumann sieht es noch heute realistisch: "Wenn es nicht geklappt hätte, wäre ich vielleicht in den Knast gewandert." Anfang 1975 war die kalkulierte Investitionssumme von einer Million Mark erst zu knapp einem Drittel abgesichert. Letztlich haben die Landwirtschaftsbetriebe der Lewitz und die Stadt Schwerin das Geld aufgebracht. Das ganze Dorf hat mitgemacht, Tischler Helms, Elektriker Hans-Hermann Pinnow, Fliesenleger Paule Schulz u. a. 800 Stunden haben die Banzkower unentgeltlich geleistet. Eigentümer der Mühle wurde die Gemeinde Banzkow, Rechtsträger die LPG "Clara Zetkin", so geht es aus einem Protokoll hervor. Und auch, dass ein Kultur- und Jugendzentrum für den ganzen Kreis entstehen sollte. "Das war nicht ganz korrekt, denn um die Baugenehmigung zu bekommen, mussten wir beim Nutzungskonzept etwas tricksen", sagt Gudrun Schumann. Es war von Anfang an nur eine gastronomische Nutzung geplant. Im Sommer 1976 war zuerst die Mühle fertig, die Nebengebäude kamen später hinzu. Um die Einrichtung und das Inventar zu beschaffen, waren Überredungskünste und viele Naturalien nötig. Ein Erfurter Dekorationsbetrieb bekam angeblich "5 Pflanzen". Die Frage nach den Innereien verriet aber den Deal. Fünf Schweine gingen nach Erfurt. (Siehe rechts)

Soiche unlauteren Entscheidungen zu treffen, sei ihr sehr schwer gefallen, sagt Gudrun Schumann heute. Aber die Mühle sollte fertig werden. Es gab genügend Skeptiker. Heute würde sie so etwas nicht wieder machen. "Als junger Mensch ist man entscheidungsfreudiger." Als die LPG-Vorsitzende 1976 ins VEG Lewitz wechselte, behielt sie die Verantwortung für den noch

nicht fertigen Mühlenkomplex. Das Mühlenrestaurant war unter ihrer Leitung allerdings schon kurz zuvor eingeweiht worden. Damit war Gudrun Schumann die erste Restaurant-Chefin der Mühle. Als die studierte Landwirtin ab 1993 als Geschäftsführerin das Trend Hotel aufbaute, schloss sich gewissermaßen der Kreis ihres gastronomischen Berufslebens. **LK**

**VEB ROLLEI**

MOBEL - KOLLADEN - PROFIL - GARDINEN - TAPETENLEISTEN

VEB ROLLEI, 30 Erfurt, Karl-Marx-Allee 196

Frau  
Gudrun Schumann  
2711 Banzkow  
in LPG

00110  
41290

Ihre Zeichen:      Ihre Nachricht vom:      Unsere Zeichen:      Datum:  
La/W      4.3.76

Betreff: **Werte Kolln. Schumann!**

Wie mit dem Koll. Beck abgesprochen, kommen wir am 24. 3. 76 nach Schwerin um am 25. 3. 76 die 5 Pflanz abzuholen. Wie erhalten wir sie? Mit o. ohne Innereien und wann können wir uns am 25.3.76 morgens melden? Für Ihren baldigen Bescheid wären wir sehr dankbar.

mit vielen Grüßen

Lang  
- Techn. Atr. -

V 452 80 10-14/76 341

Betrieb I:  
Möbel und Kolläden,  
Karl-Marx-Allee 196  
Postfach 41290  
Erfurt 01109

Betrieb II:  
Gardinen, Tapetenleisten,  
Stalderhäuser Str. 10  
Postfach 41033  
Erfurt 01109

Betrieb III:  
Möbel,  
Fritz-Böcher-Str. 16  
Postfach 21121  
Erfurt 01109

Betrieb IV:  
Gardinenleisten,  
Auenstraße 57  
Postfach 21675  
Erfurt 01109

Betriebshilf. 9374-0799

Baukolln.: Stadt- und Kreisgarbena Erfurt, Nr. 4225-55-12704  
Erfüllungs- und Gerichtsstand in Erfurt





**BANKKOW VERÄNDERT SEIN GESICHT TEIL 1:** Heinz Lemcke hat das seit 1992 leerstehende niederdeutsche Hallenhaus am Dorfplatz jetzt abgerissen. Es war etwa 150 Jahre alt und sehr baufällig. Bis zu seinem Tod 1984 gehörte das Haus Bauer Hermann Drews. Er vererbte es der Mutter von Lothar Salewski und dem Vater von Rainer Soltow. Letzter Bewohner war Udo Stöcker mit seiner Familie. Heinz Lemcke hatte das Haus für seine Tochter gekauft, doch sie hat nebenan ein neues Haus gebaut, dort wo Lothar Salewski in den 1950er Jahren im alten Räucherkatzen, der am 9. März 1959 abbrannte, seine Kindheit verbracht hatte.



**BANKKOW VERÄNDERT SEIN GESICHT TEIL 2:** Ende Juni wurden zwei Bäume neben dem Trend Hotel gefällt.

**MIT FRÖHLICHEM GESANG DEN SOMMER BEGRÜßT**

Das Schild "Kirche offen" in Banzkow lud am Sonntag, den 22. Juni, nicht nur, wie sonst üblich, zur Besichtigung der denkmalgeschützten Kirche ein. Vielmehr waren alle Freunde des Gesangs zum ersten Mal in der Lewitz zur musikalischen Begrüßung des Sommers aufgefordert, zu einem "Offenen Singen für Jedermann". Die Kartoffelmaus trifft sich in Banzkow regelmäßig mit Sangesfreunden zum zwanglosen Singen. In dieser Gemeinschaft entstand schon vor längerer Zeit die Idee zu dieser Veranstaltung. Unterstützung gaben die "Lewitzsänger" aus Tramm und Umgebung, der Kirchenkreis zur Erhaltung der Kirche zu Banzkow und die Mitarbeiter des Störtalvereins. Der erfrischende Gesang

der Lewitzsänger wurde begeistert von den Gästen in der Kirche aufgenommen. Gemeinsam machte es richtig viel Spaß. Frühlings- und Heimatlieder, Liebes- und Wanderlieder erklangen, und sogar mehrstimmig klappte alles gut. Dabei mischten sich die Lewitzsänger erfolgreich unter die Anwesenden, so entstand eine tolle Atmosphäre. Es war für alle ein schöner Beginn eines hoffentlich ebenso schönen Sommers, der mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken und frischem Kuchen aus dem Backofen des Störtals endete. Das "Offene Singen für Jedermann" wird im nächsten Jahr seine Fortsetzung finden, ein paar Plätze waren ja am Sonntag noch frei.

*K.-Fr. und M. Böthfür*

**MÄUSEHAUSBESATZUNG WIEDER ZU HAUSE**



Nach 31 Tagen Fahrt durch fünf Länder rund um die Ostsee beendete die Kartoffelmaus mit ihrem Reisekollektiv die Tour am 15. Juni beim Tag des offenen Hofes in der Agrargenossenschaft Plate. Der ausführliche Reisebericht ist auf der Internet-Seite der Gemeinde Banzkow nachzulesen. [www.gemeinde-banzkow.eu](http://www.gemeinde-banzkow.eu)

**AUS BANKKOW AN DIE WELTSPITZE**

Die Schweriner Sportakrobatinnen **Michelle Mausolf** aus Banzkow und ihre Teampartnerinnen **Antonia Ristedt** und **Gofran Solh** haben bei der Jugend- und Junioren-Weltmeisterschaft in Paris in der Altersgruppe 12 bis 18 den **7. Platz** belegt. Mit insgesamt 35 Damengruppen aus 22 Nationen war die Konkurrenz sehr stark. Die Mädels gehören nun zur absoluten Weltspitze. **Der LewitzKurier gratuliert!**

**ERWEITERTER SERVICE IN BANKKOW**

Wer es noch nicht mitbekommen hat, wegen vergessener Lebensmittel muss nun niemand mehr nach Plate fahren. Der Konsum hat seine Öffnungszeiten verlängert. **Montag bis Freitag: 8.00 bis 20.00 Uhr, Sonnabend: 7.00 bis 18.00 Uhr.** "Wir wollen natürlich mehr Umsatz machen, aber auch den Banzkowern einen besseren Service bieten. Allmählich läuft sich das ein", sagt Marktleiter Kevin Lemcke.

**20 JAHRE JUGENDFEUERWEHR**



Am ersten Juliwochenende hat die Banzkower Jugendfeuerwehr ihren 20. Geburtstag gefeiert - mit Übernachtung im Feuerwehrhaus, mit einer Einsatzübung und einem Tag der offenen Tür für jedermann. Offenbar hat das Wetter mit Hitze und Gewitter dem Feuerwehrynachwuchs einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das Interesse an ihrer Arbeit sei mäßig gewesen - bei Einwohnern und Eltern, sagte Jugendwartin Carmen Karnatz. Sie wurde anlässlich des Jubiläums für ihre zehnjährige Tätigkeit mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber ausgezeichnet.